

(19)



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer:

AT 406 001 B

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 804/98

(51) Int.Cl.⁷ : **A01K 47/06**
A01K 51/00

(22) Anmeldetag: 11. 5.1998

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 6.1999

(45) Ausgabetag: 25. 1.2000

(56) Entgegenhaltungen:

DE 4035169A DE 4000749C DE 8324315U DE 8616139U

(73) Patentinhaber:

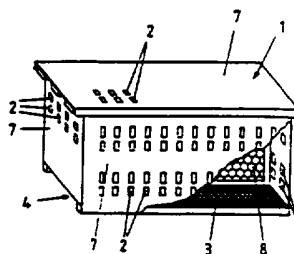
LINTNER JOSEF
A-6236 ALPBACH, TIROL (AT).

(72) Erfinder:

LINTNER JOSEF
ALPBACH, TIROL (AT).

(54) EINRICHTUNG ZUR BEKÄMPFUNG VON BIENENSCHÄDLINGEN, INSBESONDERE VARROAMILBEN OD. DGL.

(57) Zur Bekämpfung von Varroamilben od. dgl. werden die Brutwaben (8) eines Bienenstockes in eine Kassette (1) eingesetzt, deren Unterseite mit einem feinmaschigen, nur milbendurchlässigen Gitter (3) und deren übrigen Seiten mit einem größeren Öffnungen (2) aufweisenden Wänden (7) versehen sind. Unterhalb des Gitters (3) ist ein einen klebrigen Lockstoff aufweisender Milbensammelraum (4) vorgesehen. Die Öffnungen (2) sind gerade so groß, daß Arbeiterbienen passieren können, und dabei an ihnen haftende Milben abgestreift werden, die nach unten in den klebrigen Lockstoff fallen.



AT 406 001 B

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Bekämpfung von Bienenschädlingen, insbesondere Varroamilben od. dgl., mit einem Aufnahmeraum für mindestens eine Brutwabe, der durch ein bienenundurchlässiges, milbendurchlässiges Gitter von einem darunterliegenden Milbensammelraum getrennt ist, dessen Boden mit einer klebrigen Lockmasse versehen ist.

5 Aus der DE 40 35 169 A ist eine Milbenfangeinrichtung für Bienenstöcke bekannt, bei der der Zugang zu den Brutwaben nur durch zwei Gitter unterschiedlicher Maschenweite möglich ist, wobei die Maschen des äußeren Gitters so klein sind, daß nur Milben, aber keine Bienen durchtreten können, und die Maschen des inneren Gitters noch kleiner sind, sodaß auch keine Milben durch das Gitter hindurch können. Zwischen den beiden Gittern ist ein Zwischenraum mit einem Haftmittel, und die vom Brutgeruch angelockten Milben
10 dringen durch das grobe Gitter in den Zwischenraum ein, wobei ihnen der weitere Weg durch das feine Gitter und der Rückweg durch das Haftmittel verbaut ist.

Mit einem klebrigen Lockmittel werden die Milben auch in der Milbenfangeinrichtung nach der DE 83 24 315 U gefangen, wobei eine mit dem Lockmittel beschriebene Platte in einem Käfig angeordnet ist, dessen Gitter für Bienen undurchlässig sind. Die angelockten Milben bleiben an der Platte hängen.

15 Die Erfindung hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, eine Einrichtung der eingangs genannten Art zu verbessern, mittels der vor allem der Brutraum der Biene gegen die Milben geschützt werden kann. Dabei wird der Beobachtung Rechnung getragen, daß die Milben sich am Rücken der Flugbienen festsetzen, um deren Blut zu saugen.

Bei einer erfindungsgemäßen Milbenfangeinrichtung ist daher der Aufnahmeraum der Brutwaben in
20 einer Kassette ausgebildet, deren Wände Durchschlupföffnungen aufweisen, deren Größe im wesentlichen der Größe einer Arbeiterbiene entspricht.

Dadurch wird erreicht, daß Bienen, die in den Brutwabenaufnahmeraum eintreten bzw. den Brutwabenaufnahmeraum verlassen, beim Passieren der "maßgeschneiderten" Durchschlupföffnungen am Rücken sitzende Milben abstreifen, die nach unten und durch das milbendurchlässige Gitter hindurch auf den mit
25 der Lockmasse versehenen Boden fallen, von dem sie sich nicht mehr befreien können.

Nachstehend wird nun die Erfindung anhand der Figuren der beiliegenden Zeichnungen näher beschrieben, ohne darauf beschränkt zu sein.

Die Fig. 1 zeigt eine schematische Schrägansicht einer erfindungsgemäßen Kassette mit teilweise aufgerissener Seitenwand, und die Fig. 2 eine Stirnansicht eines Bienenmagazins.

30 Drei bis fünf Brutwaben 8 sind mit Abstand zueinander in eine einen Aufnahmeraum begrenzende Kassette 1 eingesetzt. An der Unterseite der Kassette 1 ist ein feinmaschiges Gitter 3 vorgesehen, dessen Öffnungen eine Größe aufweisen, die Bienen zurückhält, Milben aber nach unten in einen Sammelraum 4 gelangen läßt. Die übrigen Wände 7 der Kassette 1 sind mit Durchschlupföffnungen 2 versehen, wobei in den Zeichnungen der Einfachheit halber nur einige dargestellt sind, deren Größe so gewählt ist, daß
35 Arbeiterbienen gerade passieren können, sodaß an ihnen, insbesondere an ihrem Rücken hängende Milben an den Öffnungswänden abgestreift werden und in den Sammelraum 4 fallen. Die Durchtrittsöffnungen 2 sind in jedem Fall kleiner als die Bienenkönigin, sodaß diese aus der Kassette 1 nicht entkommen kann. Der Boden 9 des Sammelraumes 4 ist mit einem klebrigen Lockstoff versehen, beispielsweise mit auf dem Markt erhältlichen Fliegenfängerstreifen belegt, die einen bienenbrutartigen Geruch entfalten. Für die
40 leichtere Entnahme des Bodens 9 und die Erneuerung des Lockstoffes ist der Boden 9 ein- und ausschließbar.

Ein Bienenstock kann, wie Fig. 2 zeigt, mittig eine oder mehrere Kassetten 1 mit Brutwaben 8 aufweisen, neben denen beidseitig ein oder zwei Honigwaben 5 eingeschoben sein können, wobei sich der Milbensammelraum 4 unterhalb des gesamten Bienenstockes zwischen dessen Außenwänden 6 erstreckt.

45

Patentansprüche

1. Einrichtung zur Bekämpfung von Bienenschädlingen, insbesondere Varroamilben od. dgl., mit einem Aufnahmeraum für mindestens eine Brutwabe (8), der durch ein bienenundurchlässiges, milbendurchlässiges Gitter (3) von einem darunterliegenden Milbensammelraum (4) getrennt ist, dessen Boden (9) mit einer klebrigen Lockmasse (10) versehen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Aufnahmeraum der Brutwabe(n) (8) in einer Kassette (1) ausgebildet ist, deren Wände Durchschlupföffnungen aufweisen, deren Größe im wesentlichen der Größe einer Arbeitsbiene entspricht.

55

Hiezu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

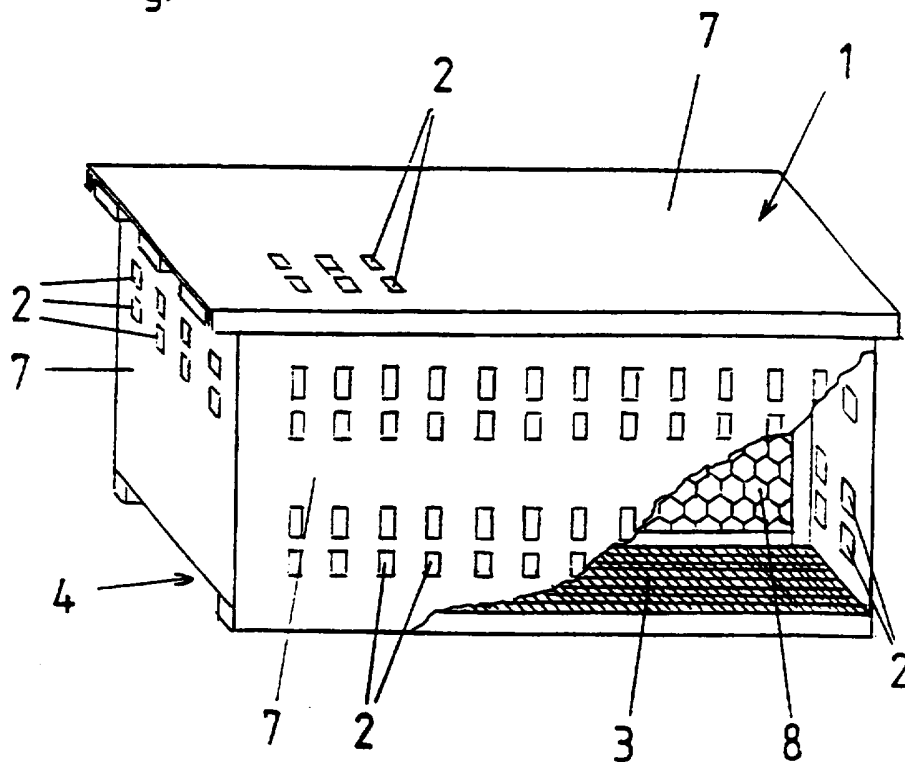


Fig. 2

